

Salzniederlagen, ein anderer zu Restaurationlocalen benutzt. Als ansehnliche Gebäude der Stadt erwähnen wir das 1618 erbaute Rathhaus, das Casinogellschaftshaus, welches sich vorzüglich durch seinen prachtvollen Ballsaal auszeichnet, dessen gewölbte Decke von 16 toskanischen Säulen getragen wird, 40 Fuß lang, 22 Fuß breit und mit schönen Malereien an Decke und Wänden geziert ist. Das Theatergebäude, auf Actien gegründet und erbaut, dessen Einweihung am 7. Februar 1838 geschah. — Chemnitz besitzt sechs Schulen. Die allgemeine Bürgerschule hat 51 Classen, 30 Lehrer unter dem Direktor Pommel, die Zahl der sie besuchenden Kinder beträgt 3600. Seit Ostern 1836 ist auch eine Progymnasialschule damit verbunden worden. Sie besteht in 3 Classen, welche von 3 Lehrern unter dem Subrektor Caspari versehen werden. Der Stadtrath hat sich 1846 bewogen gefunden, der „Allgemeinen Bürgerschule“ noch einen Theil der ehemals geistlichen Gebäude einzuräumen. Die katholische Schule. Der Handwerkerverein begründete 1829 eine Sonntagsschule, in der in 32 Classen von 26 Lehrern 1120 Schülern (433 Gesellen und 691 Lehrlinge) Unterricht ertheilt wird. Dies ist eine schöne segensreiche Anstalt. Der Handwerkerverein entstand am 26. April 1829 und sein Zweck ist, möglichste Verbreitung der Intelligenz unter den Gewerbetreibenden. Die Mitgliederzahl wird jetzt gegen 1300 betragen. Die königliche Gewerbeschule, eröffnet den 2. Mai 1836, 3 Classen unter 9 Lehrern mit 123 Schülern, unter Leitung des

Direktors Professor Dr. Hülffe. Die königliche Baugewerkschule, eröffnet den 15. Oct. 1837, 2 Classen, 6 Lehrer und 61 Schüler. Mit derselben ist auch eine Fabrikzeichenschule verbunden. — Wohlthätigkeitsanstalten giebt es hier gegen 20. Das Armenversorgungsamt mit 11 Hauptpflegern; das 1836 begründete Waisenhaus; das 1837 begründete Krankenhaus; das Lazareth und 2 Hospitäler. Der Frauenverein. Die Kinderbewahranstalt, begründet 1842 den 29. August, jedoch nur für 25 Kinder. Außer diesen giebt es noch 12 Vereine für wohlthätige Zwecke. — Für wissenschaftliche und bildende Zwecke giebt es hier mehrere Vereine und einige sehr achtbare Gesangsvereine. — Die Stadtcommune ist an Activvermögen eben nicht sehr reich zu nennen. Die Gesamt-Einnahme betrug im Jahre 1844 nur 70,788 Thlr., die Gesamt-Ausgabe 67,361 Thlr. — Trotz der vielen Fabriken hat doch die Armuth in den letzten Jahren in Chemnitz bedeutend zugenommen. Im Jahre 1846 konnten 1296 Personen wegen Nahrungslosigkeit keinen Beitrag zur Gewerbe- und Personalsteuer zahlen. Die Theuerung der unentbehrlichsten Lebensbedürfnisse vergrößert überall die Zahl der Proletarier. Doch geben wir uns der schönen Hoffnung hin, daß die nächste Zukunft dieses traurige Uebel lindere und der Fleiß, das Streben des edlen Bürgerthums belohnt werde, welches nicht im Wohle des Einzelnen, sondern im Gesamtwohle seine Genugthuung, sein schönstes Bewußtsein findet. Hiermit schließen wir die Schilderung der dritten Stadt unsers sächsischen Vaterlandes.

## Johann Friedrich Kind.

(Mit einer Abbildung.)

Indem wir dieses Mannes gedenken und in kurzer Skizze seine Biographie dem Leser vorführen, glauben wir zugleich eine angenehme Erinnerung anzuregen. Wem wäre nicht der Freischütz bekannt, das herrliche Meisterwerk Webers? Kind war der Verfasser des Textes, der mit der Melodie verbunden, im Munde des Volkes lebt und noch lange leben wird. Die gediegene Einfachheit dieser recht volksthümlichen Dichtung mochte auch dem großen Tonmeister Weber in's Herz leuchten, daß er sie in Töne übertrug, in jene herrlichen tief in die Seele klingenden Weisen, welche man nur einmal hören darf, um zu fühlen, daß sie nicht für den Augenblick geschaffen sind, sondern mit und in dem Volke leben sollen. Kind's Vater, bekannt als Verfasser mehrerer gelehrten juristischen Dissertationen und Uebersetzer Plutarchs, starb im Jahre 1793 als Stadtrichter zu Leipzig. Sein Sohn, geboren den 4. März 1768, empfing auf der dasigen Thomasschule die erste

gelehrte Bildung, hier schloß er mit dem als Schriftsteller bekannten A. Apel einen Freundschaftsbund und beide Jünglinge neigten sich der dichterischen Laufbahn zu, das Gebiet der Romantik zog sie besonders an. Der Conrektor der Thomasschule war zugleich Custos der Leipziger Rathsbibliothek, zog beide Jünglinge als Assistenten bei der Bücherausgabe zu und hier durchstöberten sie die bestaubten Schätze. Kind sammelte Alles, was er an alten Legenden auffinden konnte und unter ihnen machte die alte Sage vom Freischützen, die er vorfand, einen tiefen, lebhaften Eindruck auf den Jüngling. Nach vollendeten Universitätsjahren in seiner Vaterstadt, trat er 1789 als Volontair bei dem Justizamtmann in Delitzsch ein. Dort fand er eben nicht die freundlichste Aufnahme, indem der Vorstand des Justizamtes, in Kenntniß gesetzt von den dichterischen Versuchen Kind's, nicht viel von Juristen hielt, welche zugleich Poeten waren. Indes die gediegenen Kennt-

\*